

Hühnerhof, und da passen wir auf, wenn die Magd nicht da ist, und fressen vom Brot und von dem Küchenabfall, den sie den Hühnern hingeworfen hat.“ — Aber, o Unglück! Die Hühner waren gar nicht auf dem Hofe, sondern im Hühnerhause. Und sie mußten so wieder abziehen.

„Kommt, wir wollen in die Stadt,“ sagte der erste Rabe wieder; „ich weiß einen Schulhof, da spielen wohl tausend Kinder. Die essen da auch Butterbrot und lassen oft eine Rinde oder ein Stück Wurst, auch wohl ein ganzes Brot fallen.“ — „Magst du denn umherfliegen, wo so viele Kinder spielen?“ — „Nein, aber da ist eine Planke, und wir setzen uns darauf und warten so lange, bis die Kinder in die Schule gegangen sind, dann fallen wir über das Futter her.“ — Aber sie konnten nichts finden, weil die Kinder bei dem strengen Winter in der Klasse bleiben mußten.

„Kommt mit mir,“ sagte der zweite Rabe wieder, „ich weiß einen Bauplatz, wo wohl hundert Arbeiter zu tun haben, Karren schieben und Erde graben. Die frühstücken auch im Freien, sitzen auf den Schiebkarren, Steinen und Röhren und lassen allerlei vom Essen hinfallen, Wurstschalen, Brobstücke und Käserinden, die wollen wir uns holen, wenn die Arbeiter wieder anfangen zu arbeiten.“ — Aber sie hatten wieder kein Glück; denn die Arbeiter hatten bei dem kalten Wetter in einer Bretterbude gefrühstückt.

„Aber ich weiß eine Bank auf dem Wall,“ sagte der dritte Rabe wieder, „auf der sitzen die Kindermädchen, und die haben wohl zehn Kinder bei sich. Die lassen auch oft genug Brot fallen, und das holen wir uns,